

Stadtblatt

Sommer
2023

SPÖ Soziale
Politik für
Grieskirchen.



Schönen Sommer!

Aktuelles aus dem Landtag



Kolumne von Landtagsabgeordneten STRM Thomas Antlinger

Land OÖ. „nimmt“ Gemeinden und die Bevölkerung aus!

Aus der am 14. Juni präsentierten Prüfung des Rechnungsabschlusses durch den Landesrechnungshof geht ein neuer Negativ-Rekordsaldo hervor: Gemeinden zahlten im Jahr 2022 um 488,4 Millionen Euro mehr an das Land Oberösterreich, als sie über Transferzahlungen wieder zurückbekamen.

Grieskirchen bezahlte konkret € 4.519.600,- mehr an das Land. Steuergeld, das WIR in Grieskirchen erwirtschaftet haben.

LH Stelzer verdient sich eine goldene Nase auf Kosten der Gemeinden und der Oberösterreicher:innen. Wenn er seine Freude über den Rechnungsabschluss äußert, zeugt das von mangelndem Respekt gegenüber allen Oberösterreicher:innen und Gemeinden, die die Oö. Landesregierung in Zeiten der größten Teuerungskrise im Regen stehen lässt.

Für mich ist jedoch klar: Oberösterreicher:innen haben sich treffsichere Unterstützung verdient!

Auch wir als Stadtgemeinde haben letztes Jahr auf Antrag der SPÖ auf einen Teuerungsausgleich im Hinblick auf die Energiekosten und die explodierenden Baukosten von Landeshauptmann Stelzer und der Landesregierung gefordert. Die Antwort von Stelzer lapidar: Es gibt nicht mehr Geld.

Wenn Grieskirchen aber über 4,5Mio € mehr an das Land bezahlt, als wir zurückbekommen, läuft etwas falsch. Dieses Geld würden wir auch in Grieskirchen dringend für Klimaschutzprojekte, unsere Kinderbildungseinrichtungen, Kanalsanierungen oder ein modernes Veranstaltungszentrum benötigen.

Als Landtagsabgeordneter und Stadtrat, bleibe ich im Sinne unserer Gemeinden und der Stadt Grieskirchen dran, diese Ungerechtigkeit zu beseitigen!

Buchtipp:



Influencer

Die Ideologie der Werbekörper

Menschen über dreißig kennen oft nicht einmal ihre Namen, für jüngere Jahrgänge sind sie Topstars: Influencer. Junge Erwachsene und sogar Kinder filmen sich beim Schminken, auf Reisen oder beim Sport und teilen ihre Tipps über soziale Medien mit ihren Fans. Dabei platzieren sie geschickt Produkthinweise und verdienen so ihren Lebensunterhalt – oder gar ein Vermögen.

Für Ole Nymoen und Wolfgang M. Schmitt sind die Influencer symptomatische Sozialfiguren unserer Zeit. In der Abstiegsgesellschaft scheinen noch einmal Aufstiegsträume wahr zu werden, der Spätkapitalismus hübscht sein Gesicht mit Filtern und Photoshop auf, mit einer revolutionären Form der Werbung komplettieren Instagrammer und Youtuber das Geschäftsmodell des kommerziellen Internets. Bei aller ausgestellten Modernität, so Nymoen und Schmitt, beeinflussen die Influencer jedoch noch in einer weiteren Hinsicht den Zeitgeist:

Indem sie rückwärtsgewandte Rollenbilder, Konsumismus und rigide Körpernormen propagieren, leisten sie einem konservativen Backlash Vorschub.

Eine teils sarkastische und manchmal etwas polemische Kulturkritik, über die stattfindende Manipulation in den sozialen Medien. Gestützt durch Algorithmen und subtile Produktplatzierungen fällt es uns oft schwer zu unterscheiden, ob uns ein Freund etwas empfiehlt oder eine Werbefigur etwas verkaufen möchte.

Buchtipp von
Christian Hoheneder



Stadtblatt

das Infomagazin der
SPÖ Grieskirchen

Herausgeber:

SPÖ Grieskirchen
Stadtplatz 2/2
4710 Grieskirchen

Fotos (C) Land OÖ, Andreas Maringer (Eventfoto)

Vorsitzender:

Sandro Entholzer
Druck: Gutenberg GmbH
www.spoe-grieskirchen.at
team@spoe-grieskirchen.at
facebook.com/spoegrieskirchen
instagram @spoe.grieskirchen

Zu schnell unterwegs - ein echtes Problem!

Seit geraumer Zeit setzt sich die SPÖ Grieskirchen nachdrücklich für Maßnahmen zur Bekämpfung der Raserei in unserer Stadt ein. Leider wurden unsere Bemühungen, insbesondere in Bezug auf die Installation von Radarkästen, vom Land Oberösterreich und dem zuständigen Landesrat Günther Steinkellner zum zweiten Mal abgelehnt. Dieser Umstand beunruhigt uns zutiefst.

Die Ablehnung eines Radarkastens in der Trattnachtalstraße ist äußerst bedauerlich. Wir haben mehrfach auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen, Geschwindigkeitskontrollen an diesem gefährlichen Abschnitt durchzuführen. Die hohe Geschwindigkeit stellt nicht nur eine Gefahr für die Verkehrsteilnehmer dar, sondern gefährdet auch das Leben der Anwohner, Fußgänger und vor allem unserer Kinder.

Es ist jedoch wichtig anzumerken, dass die Raserei nicht nur auf die Trattnachtalstraße beschränkt ist. In Moosham, der Uferstraße und teilweise sogar in den Siedlungsgebieten, wie zum Beispiel am Montag, den 26.06., in der Nähe des Kindergartens, werden regelmäßig rücksichtslos Rasen und

gefährliche Fahrmanöver beobachtet. Diese Situation ist inakzeptabel, und es ist an der Zeit, dass entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, um die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.



Die SPÖ Grieskirchen möchte daher erneut betonen, dass es über die abgelehnten Radarkästen hinaus allgemeine Maßnahmen gegen Raserei geben muss. Im Folgenden präsentieren wir einige Vorschläge, die dazu beitragen könnten, dieses Problem anzugehen. Diese Vorschläge sind nur einige Beispiele für die Maßnahmen, die ergriffen werden könnten, um der Raserei

entgegenzuwirken und die Sicherheit auf unseren Straßen zu erhöhen. Die SPÖ Grieskirchen fordert das Land Oberösterreich und Landesrat Günther Steinkellner auf, diese Anliegen ernst zu nehmen und unverzüglich konkrete

Schritte zur Lösung dieses Problems einzuleiten.

Die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger hat höchste Priorität, und es ist an der Zeit, dass das Land und die zuständigen Behörden diesem Problem mit der gebotenen Entschlossenheit begegnen.

Unser 5-Punkte-Plan

- 1. Intensivierung der Polizeipräsenz** und verstärkte Verkehrskontrollen in den betroffenen Bereichen, um Geschwindigkeitsüberschreitungen effektiv zu bekämpfen.
- Errichtung von **zusätzlichen Radarkästen** an neuralgischen Punkten und gefährlichen Straßenabschnitten, um Raser abzuschrecken und die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen zu gewährleisten.
- Verbesserung der Verkehrssicherheit durch die **Installation von Geschwindigkeitsanzeigen, Verkehrsberuhigungselementen und deutlicheren Verkehrsschildern**, um das Bewusstsein für die Gefahren von Raserei zu erhöhen.
- Wo noch nicht geschehen: **Etablierung von Tempo-30-Zonen in Wohngebieten** und in der Nähe von **Schulen, Kindergärten und anderen sensiblen Bereichen**, um die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern.
- Sensibilisierungskampagnen**, sowohl **für Autofahrer als auch für junge Verkehrsteilnehmer**, um das Bewusstsein für die Folgen von Raserei zu stärken und verantwortungsvolles Verhalten im Straßenverkehr zu fördern.



Aktionismus zahlt sich aus!

Bereits wenige Wochen nach der Aufstellung unserer Radarkasten-Schilder und der dadurch erfolgten zahlreichen Rückmeldungen der Bevölkerung, gab es mehrere Schwerpunktaktionen gegen Raserei.

Haben Sie Fragen?



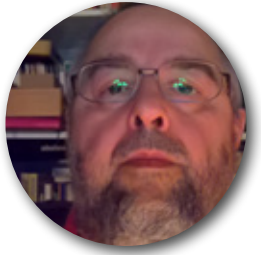
Gemeinderat
Klaus Petermandl

Tel.: 0660 3429960

klaus.petermandl@a1.net



Rechtsextreme remigrieren - ein Versuch



Mag. Christian Engl

Die identitäre Bewegung und die FPÖ

Sie sind personell und strukturell miteinander verwoben, Herbert Kickl hält die Identitären nach wie vor für eine unterstützungswürdige Bewegung. In seiner populistischen Rechtsstaatsfeindlichkeit bezeichnet Kickl die Identitären als NGOs, im klaren Gegensatz zu den humanistisch orientierten NGOs.

Was macht aber die Identitären attraktiv, interessant, vor allem für Jugendliche?

Aus meiner Sicht sind es vor allem die Ängste und Unsicherheiten, die eine sich bewegende Gesellschaft (schnelle Informationen durch Technologie, Distanzlosigkeit durch Beschleunigung und Erweiterung der Reismöglichkeiten, verkürzte Wissensvermittlung anstatt „Einlesen“) mit sich bringt.

Subjektiv droht nicht nur der Verlust des Arbeitsplatzes bzw. der sozialen Sicherheit, es droht auch der Verlust des gesellschaftlichen Status, es droht der Verlust einer „allgemein gültigen“ sexuellen oder geschlechtlichen Orientierung. So vermitteln es die charmant wirkenden Lieblings-Schwiegersöhne.

Und mit diesen Ängsten gelingt es den Identitären und der FPÖ durch besonders markige, chauvinistische und menschenverachtende plakativ verkürzte Aussagen und Sprüche, ihre Heils-Botschaft anzubringen. Die Rhetorik der Nazis wird von den Identitären und ver-

schiedenen Personen der FPÖ ebenso übernommen wie der Begriff des Volks oder eines bestimmten Volkes, das es nicht gibt. Es gibt diesen Begriff maßgeblich in der Rhetorik nationaler Gruppierungen mit Abwertung, Diskreditierung, Geringschätzung anderer. (Beispiele: die Zuordnung bestimmter Tiere an Ethnien, Ratten und Juden, in der Gegenwart Muslime, Anders-Seiende und -Denkende ebenso mit dem Vergleich zum Tierreich bzw. in der Bezeichnung Schmarotzer, Hinweis auf drohende Durchmischung, die Reinheit welchen Blutes ist gefährdet usw.)

Warum findet dieser nationale und soziale Populismus in Wort und Tat AnhängerInnen und Wählerstimmen:

Zuerst einmal, weil es einfacher ist in Schwarz und Weiß zu denken, zu spüren und zu handeln. Vielfalt und Weltoffenheit sind anstrengend, weil unberechenbar.

Wesentlich ist meiner Meinung nach, dass es keiner demokratischen politischen Partei in Österreich durch ihre Handlungen und ihre Programmatik gelungen ist, die Ängste und Unsicherheiten der Menschen ernst zu nehmen und entsprechende - allen Menschen in ihrer Vielfalt dienende - Ressourcen, Gesetze, Strukturen zur Verfügung zu stellen. Statt Bildungsoffensive, Mindestsicherung, Gleichheit vor dem Gesetz, rechtsstaatliche und den internationalen Konventionen verpflichtete Maßnahmen zu setzen, bleibt in den letzten zwanzig Jahren das Schielen nach rechts (egal von welcher Partei).

Damit werden Ängste geschürt statt Sicherheiten gegeben, damit wird dividiert statt multipliziert, es wird reduziert statt ausgeweitet.

Es wird in Zukunft darum gehen, Gewalt in verschiedenster Form (strukturell, an Körper und Geist, hierarchische Gewalt,

völkische Gewalt) zu reduzieren:

Durch Verhinderung von Perspektivenlosigkeit, durch Verhinderung von Armut, durch Verhinderung tradierter Geschlechterbildung und Bindung hin zu mehr Buntheit und einer queeren Vielfalt, durch Verhinderung geschlechtlich orientierter Ungleichheiten in Bildung, Arbeit und Freizeit.

Es geht darum, die Gewalt der Sprache und Rhetorik der FPÖ mit und ohne Verbindung zu den Identitären klar zu benennen und deren Inhalt mit der Realität zu überprüfen (Es gab die FPÖ schon mehrmals in Regierungsverantwortung, wo sind die vorher proklamierten Verbesserungen für den/die „kleine(n) Mann/Frau“? War und ist nicht der Lobbyismus für die eigenen Parteifreunde und UnternehmerInnen und Vermögenden die tatsächliche Realität?

Es geht darum, alle Menschen in einem Lande an der gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben zu lassen, durch Ausweitung des Wahlrechts, durch finanzielle Absicherung aller, durch Gleichheit vor dem Gesetz, durch Verbot geschlechter-spezifischer Ungleichheiten.

Wenn es den demokratischen Parteien wieder gelingt, den Dialog mit der humanistisch- solidarischen Zivilgesellschaft zu forcieren, offensiv zu sein in Fragen der Bildung, der Armut- und Gewaltbekämpfung, wenn es den demokratischen Parteien gelingt, sich und ihre Geschichte(n) der letzten 20 Jahre kritisch zu hinterfragen, wenn es gelingt, dass dieser Dialog in die Zukunft schaut, und damit verhindert, dass Vergangenes verklärt und herbeigesehnt wird, dann wird der menschenverachtende Populismus der Rechten und Rechtsextremen und eines Herrn Kickl kein Unheil anrichten können.

Es liegt an uns allen, diesen Weg zu gehen!

Dazu muss man wissen:

Erst Mitte Mai erhofften sich einige Mitglieder der Bewegung „Die Österreicher“ - die Nachfolgeorganisation der identitären Bewegung - politisches Asyl in Grieskirchen und Eferding, um ihre rechtsextremen Gedanken zu verbreiten. Unsere JG und SJ hat sich dem erfolgreich entgegengestellt.





Wenn wir die Gesellschaft solidarisch gestalten wollen, brauchen wir Mehrheiten. Die Menschen müssen merken, dass sie miteinander ein gutes Leben für alle erreichen können.

Alois Stöger
Abgeordneter zum Nationalrat



MITEINANDER FÜR SOLIDARITÄT

Gemeinsam die Zukunft gestalten heißt,
dass alle einen fairen Beitrag leisten – auch die Reichen.

Die Welt verändert sich stetig und die Art wie wir leben, wirtschaften und produzieren wird sich – getrieben von unterschiedlichen Krisen – verändern müssen. Wie das geschehen soll, bewegt die Menschen. Einige hoffen, dass die verlorene Normalität zurückzuholen ist. Andere wollen die Krisen mit autoritären Maßnahmen oder Individualismus meistern. Ihnen ist wichtig, sich und ihre Leute voranzubringen. Sie forcieren eine Radikalisierung des Bürgertums nach rechts. Diese Entwicklung stellt eine Gefahr für unsere Demokratie dar.

POLITIK GESTALTET

Als Sozialdemokratie müssen wir dem Bild, dass der Markt alles regeln würde, entgegentreten und einen gemeinsamen, solidarischen Weg einschlagen. Denn der Kapitalismus arbeitet nie für alle Menschen, sondern immer für das Kapital und deren Besitzer:innen. Die Veränderung der Gesellschaft muss nichts Schlechtes bedeuten, wenn die Lösung echte Solidarität ist – ein kollektiver Wert, der erkennt, dass wir reicher werden, wenn wir auf unsere Mitmenschen achten.

SOLIDARITÄT

Solidarität bedeutet gegenseitige Unterstützung, wenn eine:r allein etwas nicht schafft. Es sind Pensions-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung, aber auch Elementarbildung, Schulen, Museen, Öffentlicher Verkehr und Wasserversorgung, die für unsere Sicherheit gewährleistet sein müssen. Dabei geht es um kollektive Sicherheiten und nicht um Wohltätigkeit und Almosen.

WIR HABEN NUR UNS

Solidarität zeigt uns, dass wir nur mit Mehrheiten unsere Rechte durchsetzen können und kollektive Sicherheiten für alle erreichen. Damit haben Menschen weniger Ängste und mehr Raum zum Lernen, zum Entfalten, zum Denken und sich zu engagieren. Das braucht eine stabile Demokratie: Menschen, die miteinander einen Staat machen wollen und können. Die Geschichte der Sozialdemokratie zeigt, wenn wir regieren, geht es den Menschen besser.

Buchempfehlung: „Solidarität“ (übermorgen) der österreichischen Politikwissenschaftlerin Natascha Strobl

Was tut sich bei der SPÖ Grieskirchen?



Im Mai wurde das Mahnmal gegen Faschismus und Krieg (früheres Waffen-SS Denkmal) in Stillfüssing im Rahmen einer Gedenkfeier eröffnet. Wir haben mit einer Abordnung daran teilgenommen.



Selbstverständlich feierten wir auch den 1. Mai - also Sozi-Weihnachten - gemeinsam mit vielen anderen Genoss:innen aus den Bezirken Grieskirchen und Eferding in Neukirchen am Walde.

Neues aus dem Gemeinderat



**Fraktionsobmann
Markus Obermair**
Tel.: 0699 11939392
obermair@gmx.net

Zusätzliche Krabbelgruppe

Die Nachfrage nach Krabbelgruppenplätzen ist ungebrochen hoch in Grieskirchen — das ist gut so. Wir sind uns auch über die Parteigrenzen hinweg einig, dass gute und ausreichende Kinderbetreuung wichtig ist. Daher freut es uns, dass eine vierte Krabbelgruppe in der Expositur am Annaberg beschlossen wurde. Somit können wir ab Herbst 2023 für insgesamt 163 Kinder einen Betreuungsplatz anbieten.

Vereinsunterstützung

Grieskirchen ist mit über 100 Vereinen ohne Zweifel die Vereinshauptstadt der Region. Als Gemeinderat ist es uns wichtig, dass unsere Vereine auch die nötige Unterstützung der Stadtgemeinde Grieskirchen bekommen. Daher haben wir Einstimmig die Ver-

einsförderung für 2023 in Höhe von 45.380€ beschlossen.

ÖVP/FPÖ für Preiserhöhung bei Essen auf Rädern

Abgelehnt haben wir die geplante Erhöhung der Portionspreise für Essen auf Rädern. ÖVP und FPÖ haben die Portionspreise um 12,5% angehoben. Das sind für regelmäßige Bezieher:innen mehr als € 360 pro Jahr an zusätzlichen Kosten. In Zeiten der extremen Teuerung ist es für uns unverständlich, dass man hier eine so hohe Anpassung vornimmt.

Alkohol- und Rauchverbot auf Spielplätzen

Auf Antrag unseres Sozial- und Generationenstadtrats Thomas Antlinger, wurde einstimmig eine Verordnung beschlossen, die zukünftig ein Alkohol- und Rauchverbot auf unseren Spielplätzen vorsieht. Vor allem in den letzten Wochen haben sich Vorfälle gemehrt, wo unsere Spielplätze für Trinkgelage genutzt wurden. Es geht dabei nicht nur um eine Vorbildwirkung und Präventionsmaßnahme, sondern ganz wesentlich um die unmittelbare Gesundheit unserer Kinder. Es kann nicht sein, dass Eltern Angst haben müssen,

dass Kleinkinder am Spielplatz herumliegende Zigarettenstummel in den Mund nehmen könnten, sie verschlucken oder sich an Dosen und Flaschen verletzen.

Petition: Abendverbindung nach Grieskirchen

Einstimmig beschlossen wurde auch unsere SPÖ Petition an das Land OÖ, für den Ausbau der Abendrandverbindungen in die ländlichen Regionen. Wer eine Abendvorlesung an der UNI hat oder wer eine der zahlreichen Kulturveranstaltungen wie Konzerte oder Theatervorstellungen am Abend besucht, oder sich ein Fußball- oder Eishockeysspiel anschaut, schafft es nicht mehr, mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Linz nach Hause zu kommen.

Auch ein Besuch in einem der zahlreichen Restaurants ist zeitlich genau zu kalkulieren, um den letzten Zug heim nicht zu versäumen. In Zeiten hoher Energie- und Treibstoffpreise und der Auswirkungen des Klimawandels wäre es höchst an der Zeit, das Angebot zu dieser Zeit zu erweitern. Gemeinsam mit unserer Jugendorganisation JG fordern wir bereits seit 2018 eine Ausweitung des Zug-Angebots.



Kostenloses Inserat

FAMILIENFEST



KINDERSCHMINKEN




HÜPFBURG



LUSTIGE SPIELE

SA. 2. SEPTEMBER 14:00 - 17:00
BAHNHOFSWIESE - PARKSTRASSE
GRIESKIRCHEN



In einer sozialdemokratischen Welt sind Menschen keine Bittsteller:innen. Sie haben Rechte!

Andreas Babler
Bundesparteivorsitzender

Foto: Andreas Babler

„DAS COMEBACK DER SOZIAL-DEMOKRATIE STARTET JETZT!“

Andreas Babler, der der neue SPÖ-Parteichef startet das Comeback der Sozialdemokratie und will bis zum Herbst jeden Bezirk in Österreich besuchen. Wir haben mit Andi über seine Pläne für ein leistbares Leben, eine selbstbewusste Sozialdemokratie und die Aufbruchsstimmung in der Partei gesprochen.

LIEBER ANDI, DU HAST ES VOM SCHICHTARBEITER ZUM SPÖ-VORSITZENDEN GEBRACHT. WAS IST DAS GEHEIMNIS DEINES ERFOLGS?

Ich habe ein vielfältiges Leben geführt. Als Schichtarbeiter, als Bürgermeister, auf zweitem Weg zum Universitätsbildungsabschluss. Aber entscheidend ist: Ich bin der Typ, der Menschen liebt. Wenn man sich ehrlich um die Anliegen der Bürger:innen kümmert, dann gewinnt man das so wichtige Vertrauen der Menschen.

IN DEINEN REDEN SPRICHT DU VIEL VOM RECHTSANSPRUCH STATT ALMOSEN. ZEICHNET DAS DEIN MENSCHENBILD AUS?

Ja, denn für mich ist klar, dass alle Menschen Rechte haben: auf eine leistbare Wohnung, gute Bildung, eine erstklassige Gesundheitsversorgung. Wir sind ein offensives Gegenmodell zu ÖVP und FPÖ und kämpfen um die Rechte, die uns zustehen. Ich trete mit einem Programm an, das konkrete Verbesserungen für 90 Prozent der Menschen bedeutet.

DU BIST MIT 100 PROZENT ZUM SPÖ-KLUBVORSITZENDEN GEWÄHLT WORDEN. WELCHE PROJEKTE WIRST DU IM PARLAMENT ALS ERSTES ANGEHEN?

Als Erstes wollen wir dafür sorgen, dass das Leben in Österreich wieder leistbar wird. Niemand soll schlaflose

Nächte haben, weil er oder sie die Stromrechnung oder den Wochenendeinkauf nicht bezahlen kann. Genauso wichtig ist es, die Kinderarmut zu beenden. Kein Kind soll in schimmlichen Wohnungen leben und sich nur von Nudeln und Toastbrot ernähren müssen. Darum brauchen wir eine Kindergrundsicherung.

DU HAST DICH OFFENSIV FÜR EINE MILLIONÄRSABGABE AUSGESPROCHEN. EINE FRAGE DER GERECHTIGKEIT?

Genau! In Österreich herrscht ein Ungleichgewicht zwischen den Steuern auf Arbeit und denen auf Vermögen. Diese Ungerechtigkeiten in Verteilungsfragen müssen endlich beseitigt werden. Vermögen ab einer Million sollen besteuert werden. Damit haben wir finanziellen Spielraum, um Programme umzusetzen: Wir brauchen das Geld für Bildung, Pflege und die Energiewende.

IN DER SOZIALDEMOKRATIE SPÜRT MAN EINE GROSSE AUFBRUCHSSTIMMUNG. WIE WILLST DU DIESEN SCHWUNG FÜR DEINE ARBEIT UND DIE KOMMENDEN WAHLEN MITNEHMEN?

In den letzten Tagen und Wochen ist viel in Bewegung gekommen. Das zeigt der Umstand, dass wir in kürzester Zeit mehr als tausend neue Mitglieder dazubekommen haben. Für eine starke Sozialdemokratie brauchen wir alle. Jedes Mitglied ist wichtig!